

EINE BRÜCKE AUS PAPIER

\ МІСТ З ПАПЕРУ

DRITTES DEUTSCH-UKRAINISCHES SCHRIFTSTELLERTREFFEN
IN DER UKRAINE CHARKIW | 5. – 7. OKTOBER 2017
KUNSTPROJEKTE CHARKIW – KIEW, 5. – 12. OKTOBER 2017

ТРЕТЯ НІМЕЦЬКО-УКРАЇНСЬКА ЗУСТРІЧ ПИСЬМЕННИКІВ
В УКРАЇНІ ХАРКІВ | 5 – 7 ЖОВТНЯ 2017 РОКУ
МИСТЕЦЬКІ ПРОЕКТИ ХАРКІВ-КИЇВ, 5-12 ЖОВТНЯ 2017 Р.

PRESSEMITTEILUNG

MÜNCHEN, 10. SEPTEMBER 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Vom 5.–7. Oktober 2017 zieht das Literatur- und Kunstprojekt *Eine Brücke aus Papier* mit dem dritten deutsch-ukrainischen Schriftstellertreffen weiter nach Charkiw (russisch Charkow), in die nordöstlich, nahe der Grenze zu Russland gelegenen, ukrainische Metropole. »Über Charkiw wissen wir wenig«, eröffnet Karl Schlögel, deutscher Historiker und Osteuropa-Experte, sein Porträt von Charkiw*, Stadt »am Rande Europas«. Schlögel, Teilnehmer des ersten Schriftstellertreffens der *Brücke aus Papier* in Lwiw, konstatiert die »Abwesenheit einer großen europäischen Stadt in unserem Horizont«. Und wer erinnert sich bei uns daran, dass Charkiw von 1919 bis 1934 Hauptstadt der Ukraine, also der Sowjetukraine, war? Betritt man die Stadt, erkennt man augenblicklich ihre hauptstädtischen Dimensionen und ihr historisches Gewicht. Sie ist die zweitgrößte Stadt der Ukraine.

Der Charkiwer Literaturwissenschaftlerin Tanya Zaharchenko gilt ihre Stadt als historische Heimat der ukrainischen Kultur. Auch das heutige Charkiw hat eine lebendige mehrsprachige Literaturlandschaft mit großer Ausstrahlung. Wer Serhij Zhadans »Mesopotamien« gelesen hat, glaubt Charkiw, die Stadt an den zwei Flüssen, zu kennen, oder vielmehr die Stimmung, die sie hervorruft, ihre Gerüche und die Farben der Häuser und Fabriken, ein poetisches neuzeitliches Babylon.

Nicht nur Zhadan, von der Kritik als Rockstar der ukrainischen Literatur gefeiert, ist hier zu Hause. Der Künstler und Fotograf Boris Michailow ist aus ihr hervorgegangen. Der Graffitikünstler Hamlet/*Гамлет* muss in ihr beheimatet sein, denn man trifft beim Gang durch die Stadt immer wieder auf seine unverkennbaren schwarz auf weißem Grund gemalten

Wandzeichnungen, jedenfalls wenn man von den Charkiwer Schriftstellern Andrej Krasnjaschtschich und Juri Zaplin geführt wird. Durch sie erfährt man, wo sie leben, gelebt und gewirkt haben, die Dichter, Künstler, Architekten und Baumeister dieser Stadt. Banken, Wohngebäude für eine ehemals wohlhabende Elite, Industriegebäude, Theater, Kirchen, Synagogen. Jedes zweite Haus scheint eine Geschichte zu erzählen. Die Zehner- und Zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts haben sich besonders ins Gesicht Charkiws eingepägt, auch wenn die Stadt wie fast alle ukrainischen Städte großen Zerstörungen, Kriegen und Vernichtungen ausgesetzt war, mit eingeschlossen die von deutscher Hand, wie schon in Lwiw und Dnipro, wo die ersten beiden Schriftstellertreffen stattfanden.

Vor kurzem war die Sumskajastraße, die über den heutigen Freiheitsplatz (einst Dschersinski-, dann Leninplatz), einem der größten Plätze Europas, von Norden her hügelabwärts in die Altstadt Charkiws fällt, zum Dank für die kürzlich erfolgte Visafreiheit, abwechselnd mit über ihr hängenden Fahnen der Ukraine und der EU beflaggt. Hunderte Studentinnen und Studenten in akademischen Festgewändern feierten beim Denkmal für den ukrainischen Dichter Taras Schewtschenko ihre Abschlüsse. Charkiw ist eine der wichtigsten Universitätsstädte Osteuropas. Am Freiheitsplatz fällt die

Gegenwart des räumlich nahen Krieges ins Auge. Hier ist ein Camp aufgebaut, das um Solidarität mit den kämpfenden ukrainischen Soldaten wirbt und Spenden sammelt. Errichtet genau gegenüber dem mächtigen Gebäude der Regionalverwaltung, auf dem 2014 nur einen kurzen Augenblick lang die Flagge der Separatisten wehte, vom unmittelbaren Widerstand des mehrheitlich russischsprachigen Charkiws sofort und bis heute vertrieben.

Eine Brücke aus Papier steht für den Austausch mit Schriftstellern und Künstlern in einem Land, von dem wir noch immer zu wenig wissen, das uns, sind wir erst einmal angekommen, aber schnell vertraut ist. Schriftsteller, Musiker und Künstler gestalten das Projekt mit der engagierten Unterstützung von Übersetzern, Historikern, Literatur- und Kunstvermittlern, Verlagen, Galerien und Kuratoren. *Eine Brücke aus Papier* will Leserinnen/Leser und Kunstbegeisterte in beiden Ländern erreichen. Seit 2015 konnten so enge literarische und künstlerische Verbindungen geknüpft werden, die in Deutschland und in der Europäischen Union weiterwirken und die Ukraine als ein zu entdeckendes Land und als uns zugehörig zeigen.

*KARL SCHLÖGEL, ENTSCHEIDUNG IN KIEW.
UKRAINISCHE LEKTIONEN, MÜNCHEN 2015

AUTOREN

AUS DEM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM

AKOS DOMA (Prosa), geb. 1963 in Budapest, Schriftsteller und Übersetzer, lebt in Eichstätt.

JAN HIMMELFARB (Prosa), geb. 1985 in Charkiw/Ukraine, lebt in Bochum.

ALEXANDER MILSTEIN (Prosa), geb. 1963 in Charkiw, russischsprachiger Schriftsteller und Künstler, lebt seit 1995 in München.

MARION POSCHMANN (Lyrik, Prosa), geb. 1969 in Essen, lebt in Berlin.

KERSTIN PREIWUSS (Lyrik, Prosa), geb. 1980 in Lübz, lebt in Leipzig.

NOEMI SCHNEIDER (Prosa), geb. 1982 in München, Schriftstellerin und Filmemacherin, lebt in München und Weiler.

AUS DER UKRAINE

JURI ANDRUCHOWYTSCH (Lyrik, Prosa), geb. 1960 in Iwano-Frankiwsk, lebt dort.

LJUBOW JAKYMTSCHUK (Lyrik, Prosa), geb. 1985 in Pervomajsk, Luhansker Gebiet, lebt in Kiew.

OLEH KOZAREW (Lyrik, Essay), geb. 1981 in Charkiw, lebt in Charkiw und Kiew.

ANDREJ KRASNJASCHTSCHICH (Prosa), geb. 1970 in Poltowa, lebt in Charkiw.

OKSANA SABUSCHKO (Lyrik, Prosa), geb. 1960 in Luzk, lebt in Kiew.

JURI ZAPLIN (Lyrik, Prosa), geb. 1972, lebt in Charkiw.

SERHIJ ZHADAN (Lyrik, Prosa), geb. 1974 in Starobilsk, lebt in Charkiw.

VORTRAGENDE

GUIDO HAUSMANN, geb. 1960, Professor für Geschichte Ost- und Südosteuropas an der Universität Regensburg, zahlreiche Publikationen zur Ukraine.

LIUBOV JAKYMCHUK, geb. 1985 in Pervomajsk, Luhansker Gebiet, stellt den ukrainischen futuristischen Dichter Mychail Semenko (1892–1937) anhand von bisher unveröffentlichtem biografischem Material vor.

OLEG SHPILMAN, geb. 1963 in Lwiw, lebt in Charkiw, Verleger und Leiter des Buchklubs Family Leisure Club spricht über die Situation des ukrainischen Buch- und Literaturwesens.

JUTTA SOMMERBAUER, geb. 1977 in Wien, lebt dort. Politologin, Journalistin, Publizistin, Autorin des Buches »Die Ukraine im Krieg«, Wien 2016, bereiste mehrfach den Donbass, zuletzt im Mai 2017.

TANYA ZAHARCHENKO, geb. 1980 in Charkiw, Literaturwissenschaftlerin, forscht zurzeit in Oslo/Norwegen. Autorin der Studie »Where Currents Meet: Frontiers in Post-Soviet Fiction of Kharkiv, Ukraine, Central European University Press, Budapest, New York 2015«.

PROGRAMM

VERANSTALTUNGSORT DES SCHRIFTSTELLERTREFFENS:

SPALAH
Wul. Devocha 6, Charkiw 61000.
Tel. +380 (67) 01 01 202

*Das Treffen ist öffentlich.
Das Treffen wird simultan gedolmetscht.*

DONNERSTAG, 5. OKTOBER 2017

10.00 – 13.00 Uhr

Begrüßung und Einführung

Lesepformance: Chrystyna Nazarkewytsch, Verena Nolte und Jurko Prochasko stellen die Schriftsteller/innen vor.

14.30 Uhr

Oleg Shpilman – Vortrag

Ukrainische Leserpräferenzen: Gegenwart und Zukunft.

15.00 Uhr

Tanya Zaharchenko – Vortrag

Ukrainestudien im Westen: Traumatheorie und zeitgenössische ostukrainische Literatur.

Diskussion

17.00 Uhr

Schreiben im Fremden: *Pjatiopol*. Zwischen Linien und Zeilen Vorstellung des neuen Romans von Alexander Milstein, mit dem Verlag 32 Vozdvizhenka Arts House.

18.30 Uhr

Abendempfang des Generalkonsulats der Bundesrepublik Deutschland in Donezk – Dienstsitz Dnipro, Charkiw Palace Hotel, 11. Etage (auf Einladung).

FREITAG, 6. OKTOBER 2017

10.00 – 13.00 Uhr

Exkursion – Stadtführung
mit Andrej Krasnjaschtschich (russisch – deutsch).

14:30 Uhr

Jutta Sommerbauer – Vortrag
*In der Grauzone. Erfahrungen einer Berichterstatlerin
im Kriegsgebiet.*

15:30Uhr

Guido Hausmann – Vortrag
Vortrag zur jüngeren Geschichte Charkivs.

Diskussion

19:00 Uhr

Eine Brücke aus Papier
Leseabend mit allen teilnehmenden Schriftsteller/innen.
Theater im Haus der Schauspieler,
Vul. Manizer 3.

21:00 Uhr

Mannerheimlinie
Konzert mit Serhij Zhadan (Stimme),
Eugene Turchinov (Gitarre), Oleg Kadanov (Gitarre).
Theater im Haus der Schauspieler,
Vul. Manizer 3.

SAMSTAG, 7. OKTOBER 2017

10:00 – 13.00 Uhr

Exkursion – Gregorius Skoworoda (1722–1794)
Ausstellung im Literaturmuseum. Anschließend Führung zur
Straßenkunst mit Hamlet Zinkowskyi, GraffitiKünstler.

14:30 Uhr

Ljubow Jakymtschuk – Vortrag
*Der Futurist Michajl Semenko und die Politik
der Sowjetukraine.*

Anschließend Diskussion und Resümee des Treffens,
Planung weiterer Treffen.

18:00 Uhr

Ende.

FÖRDERER



Auswärtiges Amt

Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

KOOPERATIONSPARTNER

Generalkonsulat
der Bundesrepublik Deutschland
Donezk / Dienstort Dnipro



KULTURA
MEDIALNA



32
VOZDVIZHENKA
ARTS HOUSE

AU
GALLERY



SPALAH



KUNSTPROJEKTE

KRYVOLAP \ ZENIUK

Künstlergespräch

Die Maler Jerry Zeniuk (München/New York) und Anatoliy Kryvolap (Kiew/Ukraine) treffen sich zum öffentlichen Künstlergespräch.

Dienstag, 10. Oktober, 18 Uhr

Art Ukraine Gallery

Wul. Hrushewskoho 9a, 01021 Kiew, Ukraine.

Moderation: Alisa Loshkina.

KÜNSTLERBEGEGNUNGEN

In Charkiw und Kiew begegnen die Münchner Künstler Ingrid Floss, Jerry Zeniuk und Alexander Milstein ukrainischen Künstlerinnen und Künstlern, um einen Austausch zu beginnen, der zu Aktionen und Ausstellungen in beiden Ländern führen soll.

Zum Dritten Deutsch-Ukrainischen Schriftstellertreffen erscheint ein zweisprachiges Programmheft. Zum Künstlergespräch KRYVOLAP \ ZENIUK kommt ein mehrseitiges Booklet heraus. Beide Publikationen senden wir Ihnen gerne (Print oder PDF) auf Wunsch zu.

Außerdem werden Sie laufend zum Programm und zum Projekt auf unserer zweisprachigen Website (dt., ukr.) www.paperbridge.de informiert.

Mithilfe der Förderung durch *Eine Brücke aus Papier* wird 2017 der Roman *Plötzlich ist es Abend* von Petra Morsbach, Teilnehmerin der Schriftstellertreffen 2015 und 2016, auf Ukrainisch in der Übersetzung von Ludmila Nor im Verlag BOOKS XXI Czernowitz erscheinen.

Eine Brücke aus Papier ist ein Projekt von Kulturallmende.

Gefördert vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland, dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst aus Mitteln der Bayerischen Staatskanzlei und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

FENSTER NACH PJATIPOL

Ausstellungseröffnung

Alexander Milstein: *Fenster nach Pjatipol*
Zeichnungen zu seinem neuen Roman *Pjatipol*.

Donnerstag, 12. Oktober, 19.00 Uhr

32 Vozdvizhenka Arts House

Wul. Vozdvyzhenskaya 32, 04071 Kiew

Tel. +380 (66) 546 18 07.

Mit den Kooperations- und Projektpartnern:

Goethe-Institut Ukraine; Kultura Medialna, Dnipro; Family Leisure Club Ukraine; 32 Vozdvizhenka Arts House, Kiew; Art Ukraine Gallery, Kiew; Kulturamt der Stadt Lwiw (Lviv – City of Literature); Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland Donezk / Dienstsitz Dnipro.

Wir laden Sie herzlich ein zur Teilnahme an *Eine Brücke aus Papier* 2017 und unterstützen Sie gerne bei der Organisation Ihres Aufenthalts in Charkiw und Kiew.

KONTAKT

Verena Nolte, welcome@kulturallmende.org
Telefon +49 89 692 37 49 oder mobil +49 179 12 77311,
ukr. +380 (68) 701 55 41.

In der Ukraine:

Julia Owtscharenko, mobil +380 (97) 914 25 73.

Maryna Sorokolat, mobil +380 (63) 390 90 20.

Mit besten Grüßen,
Verena Nolte

KULTURALLMENDE GUG (HAFTUNGSBESCHRÄNKT)

GESCHÄFTSFÜHRERIN: VERENA NOLTE | PARKSTR. 28 | D-80339 MÜNCHEN | TEL +49 89 692 37 49
FAX +49 89 692 27 06 | WELCOME@KULTURALLMENDE.ORG | WWW.KULTURALLMENDE.ORG
REGISTERGERICHT MÜNCHEN HRB 190907 | UST-IDNR.: DE276927785 | BANKVERBINDUNG: GLS BANK, BOCHUM
IBAN: DE58430609678200695800, BIC: GENODEM1GLS